

SOLIDARISCHE TICKETS FÜR BUSSE UND BAHNEN

MEHR MOBILITÄTSGERECHTIGKEIT IM KREIS MARBURG-BIEDENKOPF

VON ULRICH KLING-BÖHM, HARIET GUNESCH UND IRIS MÄRTE

Seit Jahren kämpfen Sozialverbände nicht nur in Marburg-Biedenkopf dafür, eine Vergünstigung für Menschen mit niedrigem Einkommen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu erreichen. Bisher lautete die Antwort immer gleich: „Nicht machbar und zu vertretbaren Kosten nicht finanzierbar.“ In Marburg-Biedenkopf ist das jetzt anders. Mit dem Miteinanderticket testen das Diakonische Werk und der Landkreis mit einem bundesweit einmaligen Modellversuch, wenigstens ein Stück mehr Mobilitätsgerechtigkeit zu realisieren.

Kostenlose oder vergünstigte Fahrten in Bussen und Bahnen – wie es in Städten mit Angeboten wie dem Marburger Stadtpass häufig ist – lassen sich in ländlichen Räumen kaum realisieren. Der Hintergrund: Städte haben größere Spielräume, weil sie meistens auch den Nahverkehr innerhalb der Stadt mit eigenen Stadtwerken abwickeln. Zudem betragen die Kosten für Monatskarten innerhalb der Städte oft zwischen 40 und 50 Euro, während Zeitkarten im Landkreis zwischen 70 und 180 Euro kosten. Folgerichtig wäre ein Sozialticket für den Landkreis schlicht nicht



Günstiger mit Bussen und Bahnen im Landkreis Marburg-Biedenkopf unterwegs – das Miteinanderticket macht es möglich.

Foto: Markus Morr

ZEITGESCHEHEN

finanzierbar und wäre als freiwillige Leistung auch wenig nachhaltig, da ein solches Angebot bei schlechterer Haushaltslage sofort eingestellt werden müsste.

Trotzdem sind sich die Sozialverbände und der Landkreis Marburg-Biedenkopf einig. Denn Mobilitätsgerechtigkeit ist gerade in ländlichen Räumen eine Zukunftsfrage. Hier müssen auch die Menschen, die kein Auto besitzen beziehungsweise sich keines leisten können, die Möglichkeit haben, am gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben teilzuhaben. Nicht selten ist es aber so, dass Besuche im Theater oder von Veranstaltungen daran scheitern, dass die Fahrkarte etwa von Biedenkopf nach Marburg ins Konzert oder zu einer Veranstaltung für eine Hin- und Rückfahrt mehr als neun Euro kostet. Geld, das eben nicht mal "einfach so da ist", wenn zusätzlich Eintrittsgelder zu bezahlen sind. Das ist vor allem ein Nachteil gegenüber denjenigen, die direkt in der Stadt oder in den unmittelbaren Nachbargemeinden leben und die niedrigeren Fahrtkosten aufbringen müssen. Dieser Nachteil wird besonders augen-

fällig, wenn man genauer auf die Preise achtet. Nimmt man zum Beispiel einen Leistungsbezieher von Arbeitslosengeld II. Der Regelsatz veranschlagt für Verkehr 34,66 Euro für eine alleinstehende Person. Wer in der Stadt Marburg wohnt und eine Monatskarte der Stadtpreisstufe für 45,90 Euro erwerben kann, dem reicht der Betrag fast zur Finanzierung der Monatskarte. Wer hingegen in Wallau wohnt, muss Kosten von 70,40 Euro in Kauf nehmen, um regelmäßig nach Biedenkopf zu kommen. Und unter diesem Problem leiden nicht nur Leistungsbezieher, sondern auch viele Arbeitnehmer in niedrigen Einkommensgruppen. Wer mit Bussen und Bahnen fährt, muss in unserem Landkreis meistens mit monatlichen Kosten zwischen 70,40 und 136,60 Euro rechnen. Und derjenige, der in Biedenkopf lebt und in Stadtallendorf arbeitet, plant sogar mit 183,10 Euro. Das kann eine hohe Belastung sein. Es kann sogar dazu führen, dass es aufgrund der Fahrtkosten unattraktiv wird, eine Arbeit aufzunehmen, weil etwa bei einer Teilzeitbeschäftigung die Fahrtkosten ge-



Das Miteinanderticket ist ein bundesweit einmaliger Modellversuch, der mehr Mobilitätsgerechtigkeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf schaffen soll. Foto: Fotok

rade das aufzehren, was man durch Arbeit an Mehreinkommen gegenüber dem Bezug von Sozialleistungen hat.

Um trotz all der genannten Schwierigkeiten für beide Zielgruppen neue Möglichkeiten zu eröffnen, haben das Diakonische Werk Marburg-Biedenkopf, der RMV Hessen und der RMV Marburg-Biedenkopf einen bundesweit einzigartigen, innovativen Ansatz gewählt, der am 1. September gestartet wurde. Gleich zwei Angebote werden gemacht. Der Titel „Miteinanderticket“ unterstreicht, dass es sich nicht um ein klassisches Sozialticket handelt, sondern um den Versuch, mit einem gemeinschaftlichen Modell neue Wege zu eröffnen.

Das „**Miteinanderticket solidarisch**“ funktioniert als Leihsystem und kann für jeweils eine Woche gegen ein Pfand von zehn Euro in Ausgabestellen des Diakonischen Werkes Marburg-Biedenkopf ausgeliehen werden. Hierzu berechtigt sind all diejenigen, die etwa Wohngeld, eine Grundsicherung für Arbeitsuchende oder Sozialhilfe beziehen. Gleiches gilt für die Inhaber des Marburger Stadtpasses, eines Ladenausweises des Diakonischen Werkes Marburg-Biedenkopf oder des Tafelausweises. Selbst wenn dies nicht vorliegt, besteht noch die Möglichkeit, eine Berechtigung durch eine Einkommensprüfung nachzuweisen. Mit der Einführung des „Miteinandertickets solidarisch“ schaffen wir einen neuen Weg, um auch Menschen mit geringem Einkommen die gelegentliche Fahrt zum Einkauf, zum Arzt- oder Verwandtenbesuch, zur Aus- und Fortbildung oder auch zu kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen zu ermöglichen.

Das „**Miteinanderticket individuell**“ ist als preisreduzierte Jahreskarte für Erwachsene konzipiert. Etwa 18 Prozent lassen sich gegenüber dem regulären Preis einer persönlichen Jahreskarte sparen. Ansonsten richtet sich der Preis nach den entsprechenden Preisstufen der regulären Preise.

Es richtet sich an Menschen, die trotz eines geringen Einkommens keine Fahrtkostenzuschüsse des KreisJobCenters oder der Arbeitsagentur bekommen. Zudem können Mitarbeitende der Arbeiterwohlfahrt, der Caritas, der Diakonie, des DRK, des Paritätischen und der Liga der jüdischen Wohlfahrtspflege das „Mitarbeiterticket individuell“ erwerben.

„Die Vergabekriterien sind bewusst unbürokratisch gehalten, um möglichst passend auf individuelle Situationen eingehen zu können“, so Diakoniepfarrrer Ulrich Kling-Böhm, der geschäftsführende Vorstand des Diakonischen Werkes Marburg-Biedenkopf. Möglich macht das „Miteinanderticket individuell“ eine großzügige Unterstützung des RMV, der zusätzlich zum Großkundenrabatt von zehn Prozent

Bestellformulare für das „Miteinanderticket individuell“ befinden sich in den Geschäftsstellen des Diakonischen Werkes in Biedenkopf (Mühlweg 23), Marburg (Haspelstraße 5), Stadtallendorf (Am Bahnhof 10) und in Gladenbach (Marktstraße 7).

Interessenten für das „Miteinanderticket solidarisch“ können sich an folgende Ausgabestellen des Diakonischen Werkes Marburg-Biedenkopf wenden:

Marburg, Haspelstraße 5 (Telefon: 06421 91260); Biedenkopf, Mühlweg 23 (Telefon: 06461 95400); Gladenbach, Marktstraße 7 (Telefon: 06462 6558); Stadtallendorf, Am Bahnhof 10 (Telefon: 06428 7333). Auch die Sozialberatungstellen der Caritas, der B I – Der Treff, des BSF Richtsberg und der LOK in Marburg, Stadtallendorf und Biedenkopf stehen beratend zur Verfügung.

Weitere Informationen bietet das Diakonische Werk unter der Telefonnummer 06461 95400 sowie per E-Mail an dw.marburg-biedenkopf@ekkwde.

ZEITGESCHEHEN

noch einen weiteren Rabatt gewährt, so dass man um fast ein Fünftel vergünstigte Tickets erwerben kann.

Mit beiden Tarifangeboten können alle RMV-Verkehrsmittel genutzt werden. Hierzu gehören Busse und Regionalzüge, ebenso wie Rufbus und Anruf-Sammel-Taxi-Angebote. Für den Fernverkehr, wie zum Beispiel ICE und IC, gelten die Miteinandertickets nicht. Zudem gilt für beide Angebote auch die RMV-Mitnahmeregelung: Täglich ab 19:00 Uhr sowie ganztags an Wochenenden und Feiertagen können ein Erwachsener und beliebig viele Kinder unter 15 Jahren mitgenommen werden. Das Angebot hat zunächst eine Laufzeit von einem Jahr und folgt einem Vorschlag des

Diakonischen Werkes Marburg-Biedenkopf sowie der Liga der freien Wohlfahrtspflege.

„Von dem Miteinanderticket profitiert die Arbeit der sozialen Träger gleich in zweifacher Weise: Die Angebote machen Menschen mit niedrigeren Einkommen mobiler und geben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sozialer Träger einen preislichen Anreiz, zu RMV-Stammkunden zu werden“, so RMV-Geschäftsführer Knut Ringat. Gefördert wird das Projekt durch Mittel der Diakonie Hessen. „Gerne haben wir uns als Koordinationsstelle in dieses Projekt eingeklinkt“, sagt Kling-Böhm. Es ist erfreulich, dass es uns hier vor Ort in guter Zusammenarbeit gemeinsam gelungen ist, das Angebot so zügig zu erarbeiten und umzusetzen.

- Anzeige -



Ihre Druckerei mit Full-Service-Angebot in Wetzlar

Als Medienstleister sind wir auf Ihre Qualitätsanforderungen eingestellt. Unsere Produktpalette ist so vielfältig wie Ihre Wünsche.

Wir fertigen Kataloge, Broschüren, Zeitschriften, Prospekte, Bücher, Briefbogen, Visitenkarten, Flyer, Großformatdrucke (Plakate, Banner, Rollup-Displays) und vieles mehr im Offset- und Digitaldruck.

wirksam.
wirtschaftlich.
wegweisend.



w3 print+medien GmbH & Co. KG
Eisen-Brandström-Straße 18
35578 Wetzlar
Telefon (0 64 41) 9 59-1 69
Telefax (0 64 41) 9 59-2 44
info@w3pm.de

w3pm.de